

Land und Kommunen: Stellenabbau und Erhöhung der Frauenquote



Von Rudolf Lamping

Land und Kommunen verringerten in den letzten zehn Jahren ihre Personalstände deutlich; bei den Kommunen ging die Zahl der Beschäftigten dabei etwas stärker zurück als beim Land. Dieser Beschäftigungsabbau schlug sich in einem starken Rückgang der Vollzeitstellen nieder. Andererseits wurden insbesondere beim Land deutlich mehr Teilzeitstellen – auch durch Umwandlung von Vollzeitarbeitsplätzen im Zuge der Altersteilzeitregelungen – geschaffen. In der Gesamtbilanz dieser Entwicklungen führte ein relativ geringerer Rückgang an weiblichen Beschäftigten beim Land und auch bei den Kommunen zu einer Erhöhung der Frauenquote. Der Frauenanteil entwickelte sich je nach Beschäftigungsverhältnis und Laufbahngruppe allerdings unterschiedlich.

48% Frauen unter den öffentlich Bediensteten

Anstieg der Frauenquote bei rückläufiger Beschäftigtenzahl

Am 30. Juni 2004 waren beim Land sowie bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden fast 153 000 Personen vollzeit- bzw. mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit teilzeitbeschäftigt. Davon waren 48% Frauen. Gegenüber dem vergleichbaren Wert aus dem Jahr 1995 hat sich der Frauenanteil im öffentlichen Dienst um 2,1 Prozentpunkte erhöht.

Diese Entwicklung vollzog sich vor dem Hintergrund einer abnehmenden Zahl von Beschäftigten beim Land und bei den Kommunen, denn im gleichen Zeitraum reduzierten die Verwaltungen den Personalstand um 8%. Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden ging die Zahl der Beschäftigten dabei etwas stärker (–11%) zu-

rück als beim Land (–6,1%). Vom Rückgang insgesamt waren Männer (–11,5%) deutlich stärker betroffen als Frauen (–3,9%).

Ursache für den Personalrückgang ist neben dem Stellenabbau vor allem die Auslagerung von Aufgaben aus den Kernhaushalten und/oder die rechtliche Verselbstständigung der Einrichtungen. So hat beispielsweise das Land die Anstalten Landeskrankenhaus und Klinikum Mainz, den Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung sowie den Landesbetrieb Straßen und Verkehr gegründet. Die gleiche Entwicklung ist auch im kommunalen Bereich zu beobachten, wo ausgegliederte Einrichtungen rechtlich verselbstständigt werden: so etwa die Umwandlung von Eigenbetrieben in Anstalten oder GmbHs (z. B. in den Städten Neuwied, Zweibrücken und Speyer) und die rechtliche Verselbstständigung

T 1

Personal ¹⁾ im öffentlichen Dienst 1995 und 2004 nach Laufbahngruppen und Geschlecht

Dienstverhältnis, Laufbahngruppe	Insgesamt				Land				Gemeinden und Gemeindeverbände			
	1995		2004		1995		2004		1995		2004	
	ins- gesamt	Frauen- anteil	ins- gesamt	Frauen- anteil	ins- gesamt	Frauen- anteil	ins- gesamt	Frauen- anteil	ins- gesamt	Frauen- anteil	ins- gesamt	Frauen- anteil
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%

Vollzeitbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte

Beamtinnen, Beamte, Richterinnen, Richter und Angestellte	140 499	48,4	134 091	51,0	94 656	44,2	91 241	47,0	45 843	57,0	42 850	59,6
höherer Dienst	25 439	27,5	25 739	34,5	23 083	28,4	23 928	35,5	2 356	18,3	1 811	22,4
gehobener Dienst	50 290	45,3	57 929	47,6	38 144	49,3	45 196	50,2	12 146	32,8	12 733	38,5
mittlerer Dienst	62 089	59,1	48 325	63,9	32 331	49,8	21 225	54,5	29 758	69,2	27 100	71,3
einfacher Dienst	2 681	55,8	2 098	50,9	1 098	33,0	892	20,6	1 583	71,7	1 206	73,2
Arbeiterinnen, Arbeiter	25 690	32,6	18 825	26,2	8 342	30,1	5 457	19,5	17 348	33,8	13 368	29,0
Insgesamt	166 189	45,9	152 916	48,0	102 998	43,1	96 698	45,5	63 191	50,6	56 218	52,3

Vollzeitbeschäftigte

Beamtinnen, Beamte, Richterinnen, Richter und Angestellte	112 740	37,6	94 283	38,6	76 792	33,5	64 938	35,3	35 948	46,5	29 345	45,8
höherer Dienst	21 820	20,9	18 867	26,4	19 577	21,5	17 322	27,2	2 243	15,6	1 545	17,3
gehobener Dienst	41 348	35,0	42 575	37,0	30 303	37,6	32 352	39,0	11 045	28,0	10 223	30,9
mittlerer Dienst	47 409	47,1	31 065	47,7	25 980	38,0	14 514	38,0	21 429	58,1	16 551	56,2
einfacher Dienst	2 163	47,2	1 776	47,6	932	22,2	750	15,5	1 231	66,0	1 026	71,1
Arbeiterinnen, Arbeiter	19 401	12,2	14 034	6,5	6 754	14,7	4 429	6,2	12 647	10,8	9 605	6,6
Zusammen	132 141	33,9	108 317	34,4	83 546	31,9	69 367	33,5	48 595	37,2	38 950	36,2

Teilzeitbeschäftigte

Beamtinnen, Beamte, Richterinnen, Richter und Angestellte	27 759	92,2	39 808	80,5	17 864	90,4	26 303	76,0	9 895	95,4	13 505	89,4
höherer Dienst	3 619	67,3	6 872	57,0	3 506	67,1	6 606	57,2	113	70,8	266	51,9
gehobener Dienst	8 942	93,0	15 354	77,1	7 841	94,7	12 844	78,6	1 101	81,1	2 510	69,6
mittlerer Dienst	14 680	97,9	17 260	93,1	6 351	98,0	6 711	90,1	8 329	97,8	10 549	95,1
einfacher Dienst	518	92,1	322	68,9	166	93,4	142	47,9	352	91,5	180	85,6
Arbeiterinnen, Arbeiter	6 289	95,5	4 791	83,9	1 588	95,5	1 028	76,6	4 701	95,5	3 763	86,0
Zusammen	34 048	92,8	44 599	80,9	19 452	90,8	27 331	76,0	14 596	95,4	17 268	88,6

1) Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit); 2004 einschließlich Beschäftigte in Altersteilzeit.

kommunaler Krankenhäuser (wie z. B. des Landkreises Altenkirchen und des Bezirksverbandes Pfalz).

Frauenanteil bei den Kommunen deutlich höher als beim Land

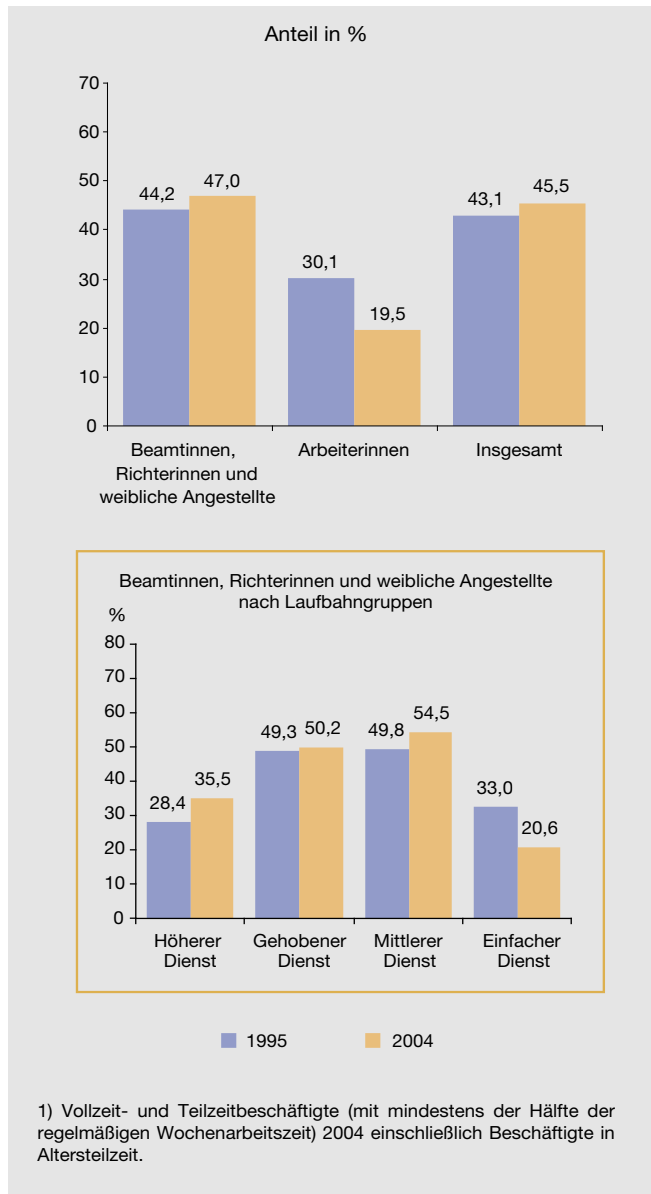
Die Frauenquote ist beim Land mit 45,5% geringer als bei den Kommunen mit 52,3%.

In beiden Beschäftigungsbereichen – beim Land ausgeprägter als bei den Kommunen – ist der Frauenanteil in den letzten zehn Jahren gestiegen, weil Frauen vom Personalrückgang weniger betroffen waren als Männer. Darüber hinaus sind Frauen in den oft mit Führungs- und Leitungsfunktionen verbundenen Laufbahngruppen des höheren und gehobenen Dienstes heute deutlich häufiger anzutreffen als vor zehn Jahren.

Frauenanteil vergleichsweise deutlich im höheren Landesdienst gestiegen

S 1

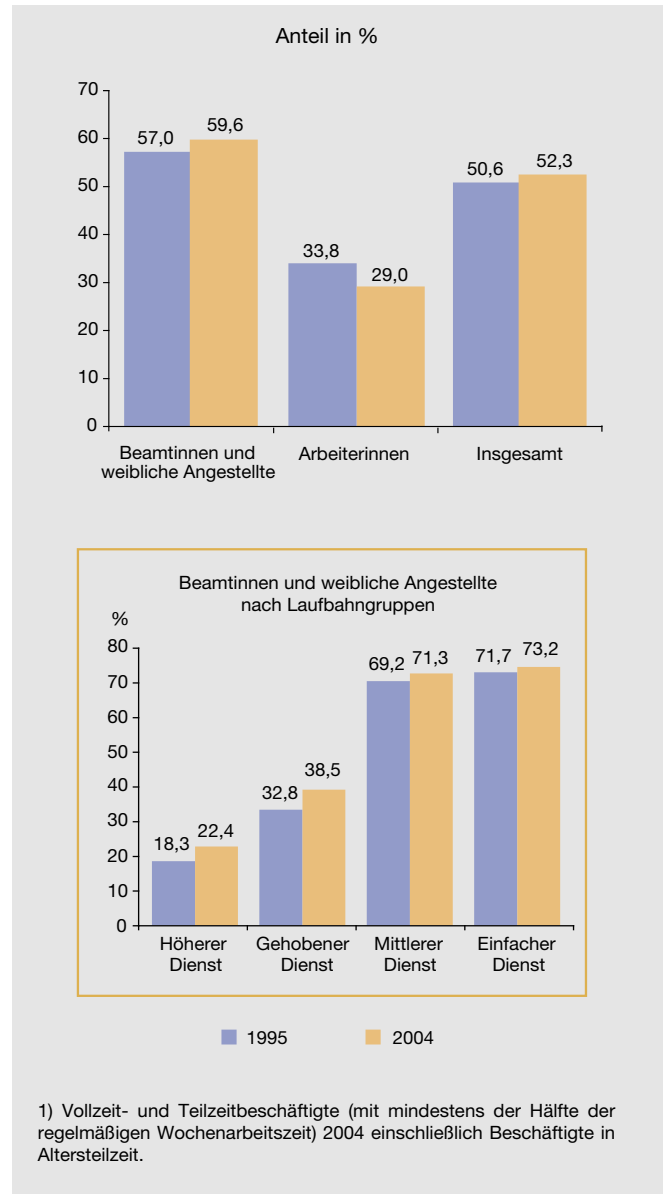
Frauen¹⁾ im Landesdienst 1995 und 2004



Beim Land hat sich der Frauenanteil um 2,4 Prozentpunkte erhöht. Dies ist vor allem auf die Entwicklung im höheren Dienst zurückzuführen. Hier stieg die Quote sehr deutlich von 28,4% in 1995 auf 35,5% in 2004. Im gehobenen Dienst (50,2%) und vor allem im mittleren Dienst (54,5%) war unter den Beschäftigten mehr als jede zweite eine Frau.

S 2

Frauen¹⁾ im Dienst der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995 und 2004



Vor zehn Jahren lagen die entsprechenden Werte noch knapp unter 50%. Rückläufig war die Frauenquote im einfachen Dienst. Rund 20% der Arbeiterschaft wurden zuletzt von Frauen gestellt.

Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden ist der Anteil der Frauen an den ins-

Frauenanteil in den Kommunen schwerpunktmäßig im gehobenen Dienst gestiegen

gesamt Beschäftigten traditionell höher als beim Land; in den letzten zehn Jahren ist er weiterhin um 1,6 Prozentpunkte gestiegen. Mitte 2004 waren hier 29 400 Frauen beschäftigt, was einem Anteil von 52,3% entspricht. Verglichen mit dem Land werden im höheren und gehobenen Dienst der Kommunen deutlich weniger Frauen eingesetzt, wohingegen im einfachen Dienst ihr Anteil wesentlich höher ist. Allerdings hat sich der Frauenanteil unter den Beschäftigten auch im höheren und vor allem im gehobenen Dienst bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden erhöht.

Entwicklung der Frauenquote bei Teilzeit- und bei Vollzeitbeschäftigten verschieden

Gut ein Drittel der Vollzeitbeschäftigten sind Frauen

Im öffentlichen Dienst sind 50,8% der dort beschäftigten Frauen als Vollzeiterkraft tätig, bei den Männern sind es 89,3%. Das führt dazu, dass der Frauenanteil unter den Vollzeitbeschäftigten lediglich 34,4% beträgt, ein Wert, der sich in den letzten zehn Jahren nur geringfügig verbessert hat (+0,5 Prozentpunkte).

Abbau von Vollzeitstellen bei Kommunen betraf Frauen stärker und senkte die Frauenquote

Das Angebot zur Teilzeitarbeit wurde zunehmend sowohl von Frauen als auch von Männern genutzt. Im Vergleich zu 1995 hat sich der Anteil der Vollzeitbeschäftigten bei den Frauen wie bei den Männern nahezu gleichermaßen um 8 Prozentpunkte verringert. Insbesondere die Einführung der Altersteilzeit hat dazu geführt, dass auch der Anteil der vollzeitbeschäftigten Männer gesunken ist. Im gleichen Zeitraum ist allerdings auch die Zahl der Vollzeitstellen insgesamt zurückgegangen, und zwar um

17% beim Land und um 19,8% bei den Kommunen. Von diesem Rückgang waren bei den Kommunen Frauen besonders betroffen. Infolgedessen war die Frauenquote bei den Vollzeitbeschäftigten im Kommunaldienst rückläufig, während sie im Landesdienst gestiegen ist.

Eine Differenzierung der Vollzeitbeschäftigten nach Laufbahngruppen zeigt deutliche Unterschiede. Der höhere Landesdienst ist mit Frauen – trotz der starken Zunahme ihres Anteils von 21,5% in 1995 auf 27,2% in 2004 – nach wie vor eher schwach besetzt. Auch bei den Vollzeitbeschäftigten des gehobenen sowie des mittleren Dienstes des Landes ist die Frauenquote mit 39 bzw. 38% relativ niedrig. Außerdem stagnierte dieser Wert in den letzten zehn Jahren nahezu.

Vollzeitbeschäftigte Frauen im höheren und gehobenen Dienst unterrepräsentiert

Ebenfalls unterrepräsentiert sind vollzeitbeschäftigte Frauen des höheren Dienstes (17,3%) sowie des gehobenen Dienstes (30,9%) bei den Kommunen. Gegenüber dem Stand vor zehn Jahren ist hier zudem nur eine leichte Steigerung des Frauenanteils um 1,7 bzw. 2,9 Prozentpunkte festzustellen. In dem mit Frauen am stärksten besetzten mittleren Dienst der Kommunen führte der große Rückgang der Vollzeitstellen auch zu einem Sinken des Frauenanteils, und zwar von 58,1% in 1995 auf 56,2% in 2004. Maßgebliche Ursache dafür dürfte sein, dass kommunale Krankenhäuser, in denen in großer Zahl Frauen im mittleren Dienst als Krankenschwestern tätig sind, rechtlich verselbstständigt wurden und daher mit ihren Bediensteten bei den Kommunen nicht mehr in bisheriger Form geführt werden.

Mehr Männer in Teilzeit – trotzdem bleibt Teilzeitbeschäftigung eine Frauendomäne

Teilzeitbeschäftigung hat stark zugenommen

Gegen den Trend der gesamten Beschäftigtenentwicklung im öffentlichen Dienst von Land und Kommunen insgesamt hat in den letzten zehn Jahren die Zahl der mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit Teilzeitbeschäftigten zugenommen, und zwar um 40,5% beim Land und um 18,3% bei den Kommunen. Das führte dazu, dass der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Beschäftigten insgesamt auf 28,3% beim Land und auf 30,7% bei den Kommunen angewachsen ist.

Eine Teilzeitbeschäftigung wird nach wie vor überwiegend von Frauen wahrgenommen, obgleich beim Land als auch bei den Kommunen die Frauenquote rückläufig ist. Drei Viertel der beim Land mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit Teilzeitbeschäftigten sind Frauen, vor zehn Jahren waren es noch über 90%. Bei den

Kommunen ist der Frauenanteil unter den Teilzeitbeschäftigten mit 88,6% wesentlich höher als beim Land, vor zehn Jahren waren es noch über 95%.

Der Rückgang der Frauenquote ist auf die Einführung der Altersteilzeit zurückzuführen, die in stärkerem Maße auch von Männern genutzt wird. Dadurch ist in allen Laufbahngruppen sowohl beim Land wie auch bei den Kommunen der Frauenanteil gesunken. Im mittleren und im gehobenen Dienst ist der Frauenanteil in Teilzeitbeschäftigung besonders hoch, im höheren Dienst liegt er deutlich niedriger.

Rückläufiger Frauenanteil wegen Altersteilzeit

Rudolf Lamping, Diplom-Volkswirt, ist Leiter des Referates Finanzen und Steuern.